

Telefon: 233-21625
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Münchner Jugendsonderpro-
gramm

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Förderung des Projekts „Aktiv auf dem lokalen Arbeitsmarkt“
Verlängerung**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02741

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 12.05.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Ergebnisbericht des Projekts AMIGA „Aktiv auf dem lokalen Arbeitsmarkt“
Inhalt	Darstellung der Projektinhalte und der Förderbegründung für AMIGA II
Entscheidungsvorschlag	Förderung des Projekts "Aktiv auf dem lokalen Arbeitsmarkt" für die Laufzeit vom 01.06.2015 bis 31.08.2018 aus dem vorhandenen Budget des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Fachkräftegewinnung und -sicherung, internationale Studierende in München, hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten, Beratung, Qualifizierung, RAW, MBQ

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Förderung des Projekts „Aktiv auf dem lokalen Arbeitsmarkt“
Verlängerung**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02741

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
12.05.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung**

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt AMIGA	1
2. AMIGA II: Projektziele und -aufgaben	4
2.1. Weiterentwicklung bewährter Unterstützungsangebote	4
2.2. Neue Ansätze und Unterstützungsangebote	4
3. Operative und strategische Partner – Aufgabenteilung	7
4. Kosten- und Finanzierungsplan	9
II. Antrag des Referenten	10
III. Beschluss	11

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Förderung des Projekts „Aktiv auf dem lokalen Arbeitsmarkt“
Verlängerung**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02741

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 12.05.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

In der Vorlage werden dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft die Ergebnisse des Arbeitsmarktprojekts AMIGA „Aktiv auf dem lokalen Arbeitsmarkt“ dargestellt, das im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) zusammen mit dem ESF-Bayern vom Juni 2013 bis Ende Mai 2015 gefördert wird (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 11280). Das Projekt AMIGA, in Trägerschaft der GründerRegio M e.V., konnte in der sehr kurzen Laufzeit den Nachweis erbringen, dass die gezielte Unterstützung von ausländischen Studierenden und ausländischen Uni-Absolventen bzw. qualifizierten Migrantinnen und Migranten bei der Arbeitsmarktintegration ein erfolgreicher Ansatz für die Fachkräftesicherung und -gewinnung in München ist. Deshalb wird dem Stadtrat ein Folgeprojekt, AMIGA II, zur Bewilligung vorgeschlagen, das die Arbeit weiterentwickelt und weiterführt. Beim Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration wurde am 30.04.2015 ein Antrag auf Kofinanzierung aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds eingereicht.

1. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt AMIGA

a) Aktivitäten

Um dem Fachkräftemangel auf dem lokalen Arbeitsmarkt entgegenzuwirken, wurde vom RAW das ESF-Projekt AMIGA (Active MIGrAnts in the Local Labor Market; Laufzeit 01.06.2013 bis 31.05.2015) konzipiert und durchgeführt. Ziel des Projekts war es, die Potenziale von ausländischen Studierenden und ausländischen Uni-Absolventen der Münchner Hochschulen und von gut qualifizierten Migrantinnen und Migranten expliziter zu benennen und sie als zukünftige Fachkräfte anzusprechen. Im Projektverlauf wurden Angebote und Unterstützungsmaßnahmen entwickelt und erprobt und an drei Teilgruppen adressiert: Qualifizierte Migrantinnen und Migranten, Internationale Studierende bzw. Absolventinnen/ Absolventen Münchner Hochschulen sowie gründungswillige Migrantinnen und Migranten.

Die AMIGA-Angebote (Seminare, Karrierebörsen, Mentoring-Programm MigMENT) wurden von den Teilnehmenden überaus positiv angenommen und stark nachgefragt.

Im Zeitraum September 2013 bis März 2015 haben 872 Personen an AMIGA-Angeboten

teilgenommen, weitere 250 Personen haben sich über AMIGA Informationen eingeholt und sich beraten lassen.

Im Projektzeitraum wurden – u.a. in Kooperation mit dem Kreisverwaltungsreferat – 20 Seminare zu arbeitsmarktrelevanten Themen durchgeführt sowie – in Kooperation mit der Agentur für Arbeit – zwei Karrierebörsen für qualifizierte Migrantinnen und Migranten und internationale Studierende. Im Verlauf des Mentoring-Programms MigMENT wurden 61 Tandems gebildet, die gemeinsame Strategien für den beruflichen Werdegang der/ des Mentee entwickelt haben. Bis März 2015 hatten bereits elf Mentees über das Mentoring-Programm eine ausbildungs- bzw. studienadäquate Beschäftigung gefunden.

Um die Zielgruppen zu erreichen, wurde mittels Scouts sehr erfolgreich ein innovativer Ansatz umgesetzt. Die persönliche Kontaktaufnahme durch eigens geschulte Expertinnen und Experten mit Migrationshintergrund mit der Zielgruppe war äußerst zielführend, um Teilnehmende zu gewinnen und arbeitsmarktrelevante Informationen an die Zielgruppen zu geben.

Informations- und Netzwerkarbeit war ein weiterer Projektauftrag von AMIGA. Analog zu den drei Projekt-Zielgruppen wurden daher drei Expertengruppen aufgebaut, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Institutionen und strategischer Partner zusammensetzten, die für die Zielgruppe relevante Beratungs- und Unterstützungsangebote vorhalten, darunter Kammern, Hochschulen, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Migrationsdienste, Gründungsberatung.

So wurde AMIGA in kurzer Zeit zu einer „Marke“, die über die relevanten Communities hinaus auf hohe Resonanz stieß und die Arbeit von AMIGA schnell bekannt machte.

Sowohl die sehr hohe Nachfrage der Teilnehmenden als auch die Bedarfsanalyse, die im Projekt AMIGA in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung der LMU durchgeführt wurde, lassen feststellen, dass eine starke Diskrepanz zwischen vorhandenem Qualifikationsniveau und erreichter Positionierung im Arbeitsmarkt vorhanden ist. Die Erfahrungen aus dem Projekt AMIGA zeigen auch, dass qualifizierte Migrantinnen und Migranten beim Zugang zum lokalen Arbeitsmarkt mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Neben Sprachproblemen ist es in erster Linie mangelndes Systemwissen, das den Zugang erschwert bzw. verhindert: In Deutschland übliche Bewerbungsverfahren wie auch Erwartungen von Arbeitgebern bzgl. Form und Inhalt einer Bewerbung sind meist unbekannt, ebenso rechtliche Regelungen und Zuständigkeiten von Institutionen im Prozess von Unternehmensgründungen. Dies erklärt den hohen Informations- und Beratungsbedarf der Zielgruppen. Dabei hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Teilnehmenden oft nicht dauerhaft nur einer der drei Zielgruppen zuzuordnen sind, da sie im Prozess ihrer Erwerbsbiographie und in ihrem Bemühen zur Integration in den lokalen Arbeitsmarkt sowohl abhängige Beschäftigung als auch selbstständige Tätigkeit in Betracht ziehen oder auch beides parallel verfolgen.

b) Ergebnisse der transnationalen Kooperation mit Posen/Polen

Mit dem Zentrum für Migrationsforschung in Polen (CeBaM), angesiedelt an der Adam Mickiewicz Universität in Posen, war im Rahmen der ESF-Förderung für AMIGA auch ein transnationaler Erfahrungsaustausch vereinbart. Die Zusammenarbeit war für beide Partner ergiebig und hat sowohl die ablaufende Förderphase als auch die künftige Planung bereichert. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Angelehnt an den PhönixPreis der Landeshauptstadt München wird in Posen künftig ebenfalls ein Preis an Migrantenunternehmen vergeben.
- Inspiriert von Planungen bzw. in München bereits umgesetzter Ideen für ein stadtweites Diversity Management wurde in Posen eine Posterkampagne entwickelt.
- Für das AMIGA-Team in München war das Konzept des Migration Info Point (MIP) der polnischen Kolleginnen und Kollegen von hohem Interesse. Dies war für die Weiterentwicklung des Münchner Informations- und Beratungsangebotes interessant, da für die Zielgruppe aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse ein systemischer Blick notwendig ist, um die Situation der Teilnehmenden ganzheitlich zu erfassen und sie entsprechend unterstützen zu können.
- In einem zukünftigen AMIGA-Angebot sollen ebenfalls nach Posener Vorbild zum einen offene Sprechstunden als niederschwelliges Angebot, zum anderen feste Gesprächstermine in das Beratungsangebot integriert werden.
- Im Rahmen des Projekts AMIGA wurden in Posen an den Hochschulen zum Semesterbeginn erstmals sogenannte Open Days durchgeführt. Verschiedene regionale Akteure wie die Ausländerbehörde, Studentenvereinigungen, Hochschulen und Wirtschaftsvertreter stellten sich hier vor und gaben allgemeine Informationen zu Fragen des täglichen Lebens (z.B. Aufenthaltserlaubnis oder Krankenversicherung), führten aber auch individuelle Beratungen durch. Die Resonanz auf diese Veranstaltungen war sehr gut. In Anlehnung an dieses Modell sollen die Einführungsveranstaltungen an den Münchner Universitäten durch die Teilnahme von Experten (z.B. der Ausländerbehörde oder der Vertretung der bayerischen Wirtschaft) ergänzt werden. Teilnehmende der Münchner Expertengruppe Internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen unterstützen diese Planungen.

c) Handlungsempfehlungen

Auf Basis der in AMIGA erforschten Bedarfe der Zielgruppen und der Evaluation durch die Expertengruppen wurden folgende zentrale Handlungsempfehlungen zur verbesserten Arbeitsmarktintegration der Zielgruppen definiert:

- Informations- und Lotsenfunktion gegenüber den Teilnehmenden: AMIGA Info Point; Entwicklung einer Anlaufstelle mit prozess- und stärkenorientiertem Beratungsangebot
- Umsetzung neuer Kommunikationsstrategien
- Entwicklung „mobiler“ Informationsangebote für qualifizierte Migrantinnen und Migranten und potentielle Arbeitgeber/Multiplikatoren
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Workshop- und Seminarangebote auf Basis

- der Ergebnisse der Bedarfsanalyse
- Konzeption einer prozessorientierten Übergangsberatung

2. AMIGA II: Projektziele und -aufgaben

Auf Grundlage der oben genannten Handlungsempfehlungen sollen bereits erprobte Unterstützungsangebote weiterentwickelt und neue Unterstützungsmaßnahmen konzipiert werden. Die im Projekt AMIGA etablierten lokalen Netzwerke sollen fortgeführt und erweitert werden. Die bei der Zielgruppe erfolgreich eingeführte Marke AMIGA soll zur Sicherstellung der Zielgruppenerreichung beibehalten werden. Handlungsfelder des Projekts und die zu entwickelnden Angebote und innovativen Ansätze werden im Folgenden skizziert.

2.1. Weiterentwicklung bewährter Unterstützungsangebote

Karrierebörse

Die in Kooperation mit der Agentur für Arbeit durchgeführten Karrierebörsen sollen aufgrund der großen Nachfrage (insgesamt gut 800 Besucher/innen) fortgeführt, dabei jedoch mit neuen Angeboten ergänzt werden, die den Teilnehmenden innovative Möglichkeiten bieten, sich aktiv zu präsentieren. Hierzu soll ein begleitendes Workshopangebot entwickelt und erprobt bzw. nach Möglichkeit die unten beschriebenen Workshopbestandteile integriert werden.

Scoutkampagne

Der Einsatz der Scouts, die im Projekt AMIGA als Sprachrohr und Mittler zwischen Institutionen und den Zielgruppen fungieren, hat sich in der Informationsarbeit und der Ansprache der Zielgruppen ausgesprochen bewährt. Das Instrument der Scoutkampagne soll daher fortgeführt und intensiviert werden. Ziel ist eine tiefere Vernetzung der Zielgruppen untereinander sowie mit arbeitsmarktrelevanten Institutionen/Angeboten und Migrantengemeinschaften.

2.2. Neue Ansätze und Unterstützungsangebote

AMIGA Migrant Info Point

Entsprechend dem Bedarf der Zielgruppe(n) soll unter Nutzung der in den Communities bereits eingeführten Marke AMIGA mit dem „AMIGA Migrant Info Point“ ein Angebot mit Informations- und Lotsenfunktion angeboten werden (siehe Abbildung 1). Im Zentrum stehen dabei Fragen der Integration in den lokalen Arbeitsmarkt und entsprechende Angebote. Dabei ist maßgeblich, keine Doppelstrukturen aufzubauen, sondern mit dem Info Point zum einen die (Teil)Zielgruppen zu bedienen, die nicht über die bestehenden Angebote erreicht werden bzw. die nicht dem Portfolio der Anbieter entsprechen, zum anderen Teilnehmende auch über Zuständigkeiten und Angebote der Agentur für Arbeit zu informieren.

Erfahrungen aus der bisherigen Projektarbeit zeigen, dass insbesondere Personenkreise bei AMIGA nach Informationen und/oder Beratung anfragen, die

- nicht in den Zuständigkeitsbereich der Agentur für Arbeit fallen bzw.

- die nicht förderberechtigt für Maßnahmen der Agentur für Arbeit sind bzw.
- denen die Agentur für Arbeit und/oder das Jobcenter gar nicht bekannt sind.

Dazu zählen vor allem Personen, die zwar erwerbstätig sind, jedoch häufig in einer nicht adäquaten Beschäftigung und nach Wegen suchen, eine studiums- bzw. ausbildungsadäquate Beschäftigung zu finden. Desweiteren „wechselwillige“ Selbstständige, d.h. Personen, die in (z.T. prekärer) Selbstständigkeit tätig sind, jedoch primär an einer adäquaten abhängigen Beschäftigung interessiert sind. Darüber hinaus werden Personen angesprochen, die – zumindest in der Erstinformation – häufig englischsprachige Angebote benötigen, wie z.B. Internationale Studierende, die in Folge englischsprachiger Studiengänge meist nur über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen.

Unter Berücksichtigung der individuellen Erwerbsbiografien gilt es im Sinne einer prozess- und stärkenorientierten Beratung qualifizierten Migrantinnen und Migranten geeignete Wege aufzuzeigen, sie mit eigenen Angeboten zu unterstützen oder an entsprechende Maßnahmen von Netzwerkpartnern (z.B. (berufsbezogene) Deutschkurse, Existenzgründungsberatung) weiterzuvermitteln. Hierfür kann auf das in der Expertengruppenarbeit von AMIGA aufgebaute und gut funktionierende Netzwerk zurückgegriffen werden.

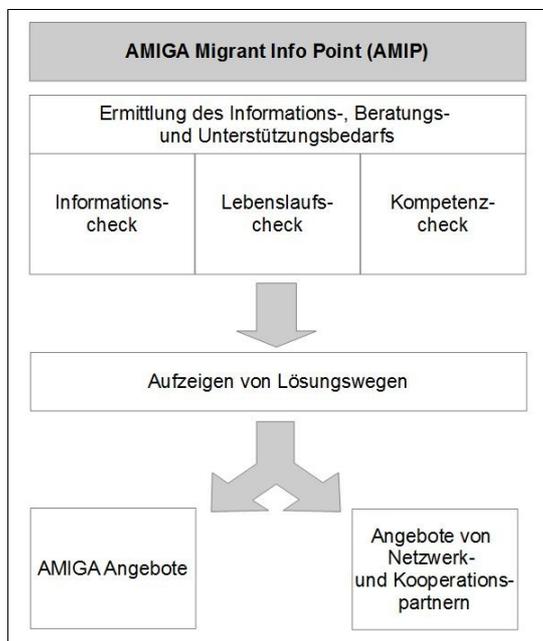


Abbildung 1: AMIGA Migrant Info Point

AMIGA-Angebote richten sich – neben der oben genannten Gruppe – unter anderem an erwerbstätige Migrantinnen und Migranten, die einer unterqualifizierten Beschäftigung nachgehen sowie an Internationale Absolventinnen und Absolventen Münchner Hochschulen, da – aus unterschiedlichen Gründen – für diese Gruppen viele der bestehenden Angebote nicht greifen bzw. keine Angebote existieren. Die Maßnahmen dienen dazu, die

Arbeitsmarktgängigkeit und Beschäftigungsmobilität der Zielgruppe zu erhöhen.

Konzeption einer prozessorientierten Übergangsberatung

Auf Grundlage der Studie „Brücken bauen. Migrantinnenunternehmen in München“ und der Erfahrungen aus dem Projekt AMIGA ist deutlich geworden, dass ein nicht unerheblicher Anteil (schätzungsweise ca. 30-40 Prozent) der migrantischen Unternehmerinnen und Unternehmern von ihrer – eher prekären – Selbstständigkeit in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln möchten. Für diesen Personenkreis, der zumeist aufgrund fehlender, anerkannter berufsfachlicher Qualifikationen in die Selbstständigkeit ausgewichen ist (sogenannte Ausweichgründungen), gibt es bislang kein passendes Angebot, das den Übergang in das Beschäftigungssystem unterstützt. Zudem gibt es kein Angebot, um die in der Phase der Selbstständigkeit erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten arbeitsmarktgängig nachweisen zu können (Zertifizierung). Ziel des Arbeitspaketes ist zweierlei:

- a) Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer zu unterstützen, ein arbeitsmarktgängiges Kompetenzprofil zu erstellen. Dieses Angebot besteht in einem ersten Schritt in der Vermittlung zu Akteuren, die die Unternehmerinnen und Unternehmer hierbei beraten und unterstützen.
- b) Gemeinsam mit den beiden Kammern (HWK und IHK) wird parallel ein Verfahren entwickelt, in dem bisher nicht zertifizierte Kompetenzen und berufsfachliche Qualifikationen in ein arbeitsmarktgängiges Zertifizierungsverfahren überführt werden. In der ersten Phase werden die Möglichkeiten in den jeweiligen Institutionen eruiert, in der zweiten Phase werden Zertifizierungsmodule mit einer Pilotgruppe entwickelt und in einer dritten Phase werden diese Angebote in das Portfolio der relevanten Akteure (Kammern, Berufsverbände) integriert und in der Breite angeboten.

Mit diesem innovativen Angebot wird der Dynamik und dem prozesshaften Charakter von Erwerbsbiografien von Migrantinnen und Migranten Rechnung getragen. Diese Gruppe von Selbstständigen ist interessant, weil sie einerseits aufgrund ihrer prekären Selbstständigkeit nur geringe Möglichkeiten der sozialen Absicherung hat und somit die Gefahr von Unterstützungsbedürftigkeit und Altersarmut als hoch zu bewerten ist. Andererseits stellt diese Gruppe ein bisher wenig genutztes Arbeitskräftepotenzial dar. Bislang gibt es keine Angebote für wechselwillige Selbstständige, den einmal eingeschlagenen Pfad wieder zu verlassen – obwohl diese Selbstständigen eine hohe Arbeitnehmerorientierung aufweisen. Der Ansatz ist auch insofern innovativ als es vor allem darum geht, informell erworbene Kompetenzen in ein arbeitsmarktgängiges Zertifizierungsverfahren zu überführen. Perspektivisch bietet dieses Arbeitspaket innovative Ansätze für die Arbeitsmarktintegration von wechselwilligen Selbstständigen generell und der Anerkennung von informellen Kompetenzen ganz allgemein.

Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung

Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse und die Handlungsempfehlungen der Expertengruppen aus dem Projekt AMIGA aufnehmend, sollen zur verbesserten Vermittlung arbeitsmarktrelevanten Systemwissens, der Information über bestehende Unterstützungsange-

bote und der Erhöhung der Nachfrage bestehender Angebote neue Kommunikationsstrategien erprobt werden:

- Mobile Informationsarbeit „vor Ort“, beispielsweise bei Einführungswochen/Offenen Tagen an Hochschulen oder bei Migrantenorganisationen, Unternehmen und Behörden.
- Umsetzung der in AMIGA entwickelten Kommunikationsstrategie („3-Phasen-Modell“) für Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund.
- Durch Gespräche mit Personalverantwortlichen und Informationsangeboten für Arbeitgeber, dem Bereitstellen relevanter Informationen im Internet, telefonischer Auskunft und per E-Mail. Ziel ist die Betriebsseite für die Zielgruppen zu öffnen.

Durch die Verbreitung von zielgruppenorientierten Informationsmaterialien über das Projekt soll die Einbindung migrantischer Fachkräfte in das Münchner Wirtschaftsleben verbessert werden. Zugleich sollen Münchnerinnen und Münchner auf diesen positiven Aspekt der Migration aufmerksam gemacht werden.

Seminare, Workshops

Um eine höhere aktive Partizipation der Teilnehmenden zu erhalten, sollen die neu zu entwickelnden Seminare einen stärkeren Workshopcharakter erhalten. Als Trainerin/Trainer für diese Workshops sollen Mentoren/Mentorinnen aus dem AMIGA-Ehrenamtlichennetzwerk sowie Vorbilder aus Migrantengemeinschaften gewonnen werden. Auf Basis der Bedarfsanalyse und der Auswertung durch die Expertengruppenarbeit sind folgende Themenschwerpunkte für unterschiedliche Zielgruppen relevant:

- „Businesstalks“: Branchenspezifische Angebote mit erfolgreichen Migrantinnen/Migranten
- „Gründen“: Vermittlung von Systemwissen zu Steuern, Rechtsformen, Businessplan, Akquise, Unterstützungsangebote
- „Bewerbungsstrategien und Bewerbungsverfahren“: Vermittlung von Systemwissen, aktives Trainieren von Bewerbungsgesprächen, „Pitches“ zum Training der persönlichen Vorstellung (Stärkenorientierter Ansatz)
- Um insbesondere das Potenzial internationaler Absolventinnen und Absolventen Münchner Hochschulen stärker erschließen zu können, sollen Workshops zur Vermittlung von arbeitsmarktrelevantem Systemwissen als neue Angebote in englischer Sprache angeboten werden. In die Entwicklung spezifischer Angebote für diese Zielgruppe werden die Ergebnisse einer Onlinebefragung unter Internationaler Studierender an den drei großen Münchner Hochschulen einfließen, die Mitte 2015 vorliegen werden.

3. Operative und strategische Partner – Aufgabenteilung

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit GründerRegio M e.V. als operativem Partner und Träger des Projekts soll fortgeführt werden. GründerRegio M e.V. ist eine Initiative der Wissenschafts- und Wirtschaftsregion München. Der Verein wurde im Juli 1998 gegründet und zählt heute rund dreißig Mitglieder, darunter die Münchner Universitäten und Hochschulen, das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, die

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, den Sparkassenverband Bayern sowie Technologie- und Gründerzentren und weitere Institutionen, Verbände und Unternehmen. Durch seine Mitglieder verfügt GründerRegio M e.V. über ein solides Netzwerk und einen hohen Bekanntheitsgrad und ist fest verankert in der Wirtschaftsregion München.

GründerRegio M e.V. ist Antragsteller für das Projekt beim Bayerischen Staatsministerium und übernimmt folgende Aufgaben:

- Projektmanagement auf der operativen Ebene
- Teilnehmendenakquise und Monitoring der Teilnehmenden
- AMIGA Migrant Info Point
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung in Absprache mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, insbesondere Scoutkampagne, mobile Informationsarbeit, Information von Arbeitgebern
- Entwicklung neuer Seminar-/Workshopangebote; Durchführung der Seminare/Workshops
- Teilnahme an der Expertengruppenarbeit

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft kofinanziert das Projekt und verantwortet als Kooperationspartner folgende Bereiche:

- Durchführung der Karrierebörsen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und GründerRegio M e.V.
- Koordination der Expertengruppen – Netzwerkmanagement
- Konzeptentwicklung Übergangsberatung
- Kooperation mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern und der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
- Umsetzung einer neuen Kommunikationsstrategie („3-Phasen-Modell“) zur Erreichung von Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund
- Entwicklung neuer Seminar-/Workshopangebote

Mit den arbeitsmarktrelevanten Akteuren steht das RAW bereits in Kontakt und kann an gute Kooperationen anknüpfen. Für die Antragsstellung beim Arbeitsmarktfonds sind Letter of Intent der Kooperationspartner HWK und IHK angefragt sowie von Agentur für Arbeit und Jobcenter eine arbeitsmarktpolitische Stellungnahme.

Das in AMIGA aufgebaute Expertennetzwerk soll fortgeführt und entsprechend der Rückmeldungen aus den Expertengruppen der Austausch zwischen den Gruppen intensiviert werden. Dazu soll pro Jahr mindestens ein gemeinsames Treffen aller Expertengruppen (z.B. im Format eines Marktes mit Infoständen) durchgeführt werden. AMIGA-Teilnehmende, Best Practice, Ländergruppen, Branchenvertreter/innen und Arbeitgeber sollen in dieses Format integriert werden. Im Bereich der Informationsarbeit (Vermittlung von arbeitsmarktrelevantem Systemwissen) soll die Bereitstellung von Informationen im Internet explorativ auch in Herkunftsländern erfolgen. Hierzu sollen mit Unterstützung des Expertennetzwerks Kooperationen mit Goetheinstituten, Botschaften/Konsulaten und/oder Handelskammern in Herkunftsländern aufgebaut werden.

4. Kosten- und Finanzierungsplan

Zur Realisierung der Projektweiterentwicklung (Start der Förderperiode durch den Arbeitsmarktfonds ist frühestens 01.09.2015) ist eine Zwischenfinanzierung für den Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 notwendig. In der folgenden Tabelle ist der Kosten- und Finanzierungsplan für diesen Zeitraum 01.06. - 31.08.2015 (Zwischenfinanzierung) dargestellt. Der Träger beantragt für die Zwischenfinanzierung für 3 Monate einen kommunalen Zuschuss in Höhe von 55.385 €.

Finanzierungsplan Übersicht		2015
Ausgaben		<i>(3 Monate)</i>
Personalausgaben		42.815,00 €
Sachkosten		12.570,00 €
Gesamtausgaben		55.385,00 €
Einnahmen		
		2015
öffentliche Mittel (AMF)		0,00 €
RAW		55.385,00 €
Gesamteinnahmen		55.385,00 €

Interventionssatz

RAW	100,00%
------------	----------------

Der Träger beantragt beim Arbeitsmarktfonds (AMF) für den Förderzeitraum 01.09.2015 – 31.08.2018 (36 Monate) Gesamtkosten in Höhe von 675.435 €. Hierbei kann eine voraussichtliche max. Förderung durch den AMF in Höhe von 199.659 € bezuschusst werden. Diese Finanzierung muss degressiv sein und die maximale Höhe des Zuschusses des AMF ist begrenzt. Eine Kofinanzierung durch das RAW ist notwendig.

In der folgenden Tabelle ist der Kosten- und Finanzierungsplan für den Zeitraum 01.06. - 31.08.2015 dargestellt.

Finanzierungsplan Übersicht		2015	2016	2017	2018	Gesamt
Ausgaben		<i>(4 Monate)</i>	<i>(12 Monate)</i>	<i>(12 Monate)</i>	<i>(8 Monate)</i>	<i>(36 Monate)</i>
Personalausgaben		60.511,00 €	181.536,00 €	181.536,00 €	121.024,00 €	544.607,00 €
Sachkosten		18.190,00 €	43.475,00 €	41.375,00 €	27.788,00 €	130.828,00 €
Gesamtausgaben		78.701,00 €	225.011,00 €	222.911,00 €	148.812,00 €	675.435,00 €
Einnahmen		2015	2016	2017	2018	Gesamt
öffentliche Mittel (AMF)		35.415,00 €	78.754,00 €	55.728,00 €	29.762,00 €	199.659,00 €
RAW		43.286,00 €	146.257,00 €	167.183,00 €	119.050,00 €	475.776,00 €
Gesamteinnahmen		78.701,00 €	225.011,00 €	222.911,00 €	148.812,00 €	675.435,00 €

Interventionssatz

öffentliche Mittel (AMF)	45,00%	35,00%	25,00%	20,00%	29,56%
RAW	55,00%	65,00%	75,00%	80,00%	70,44%

Die Finanzierung erfolgt als Anteilsfinanzierung. Der Träger beantragt einen kommunalen Zuschuss zu den Gesamtkosten in Höhe von 475.776 € aus dem vorhandenen Budget des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.

Insgesamt werden durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft an den Träger für das Projekt AMIGA im genannten Zeitraum 531.161 € bezuschusst.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, die Verwaltungsbeirätin für die Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Simone Burger, und das Sozialreferat haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die Berichterstattung AMIGA zum Förderzeitraum 01.06.2013 bis 31.05.2015 wird zur Kenntnis genommen.
2. Mit der Zwischenfinanzierung des Projekts AMIGA des Gründeregio M e.V. vom 01.06.2015 – 31.08.2015 in Höhe von 55.385 € besteht Einverständnis. Die Mittel werden bewilligt und stehen im vorhandenen Budget des Produkts 6432000 „Qualifizierung“ auf der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuschuss an übrige Bereiche - Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt“ des Referates für Arbeit und Wirtschaft zur Verfügung.
3. Das Projekt AMIGA des GründerRegio M e.V. wird für die Zeit vom 01.09.2015 bis 31.08.2018 vorbehaltlich der Bewilligung durch den AMF bis zu einer Höhe von 475.776 € kofinanziert. Die Kofinanzierungsmittel für 2015 in Höhe von 43.286 € werden bewilligt. Vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Haushalte 2016, 2017 und 2018 stehen im vorhandenen Budget des Produkts 6432000 „Qualifizierung“ auf der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuschuss an übrige Bereiche - Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt“ Mittel in Höhe von 432.490 € zur Kofinanzierung zur Verfügung.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration
z.K.

Am